

März 2024

Vorsorgeguide



**Nach der
AHV-Abstimmung
Eigenverantwortung bleibt zentral**

Ein Kompass für Ihre Vorsorge



Tashi Gumbatshang
Leiter Kompetenzzentrum
Vermögens- und Vorsorgeberatung
Raiffeisen Schweiz

Inhalt

- 3 Fokusthema: 13. AHV-Rente – wer bezahlt?
- 3 3 Fragen an Roland Altwegg
- 5 Tipps & Tricks: Eigenverantwortung bleibt zentral
- 6 Tipps & Tricks: Was nun?
- 6 Was bedeutet eigentlich... von Andrea Klein

Liebe Leserin, lieber Leser

Haben Sie auch mit Spannung das Ergebnis der Abstimmung vom 3. März erwartet? Seit der Termin feststeht, wurden in Medien und Politik verschiedenste Wenn-dann-Szenarien durchgespielt. Jetzt hat das Stimmvolk entschieden. Aber wissen Sie, wie sich das Abstimmungsergebnis zu den beiden AHV-Vorlagen auf Ihre persönliche Altersvorsorge auswirken wird?

Mit der allerersten Ausgabe des Raiffeisen Vorsorgeguides möchten wir diese Frage für Sie beantworten und Sie auch zukünftig in regelmässigen Abständen mit Wissenswertem, Tipps und Tricks informieren. Wieso ein Vorsorgeguide? Wir als Raiffeisen fühlen uns verpflichtet, für unsere Kundinnen und Kunden auf kompakte und gut verständliche Weise aktuelle sowie relevante Themen rund um die persönliche Vorsorge zu beleuchten. Quasi einen «Kompass für Ihre Vorsorge» zu bieten.

Darüber hinaus möchten wir in Ergänzung zum bereits etablierten Anlageguide eine Brücke zwischen den eng verflochtenen Themen Vorsorgen und Anlegen schlagen. Denn in der Regel legen die Menschen ihr Geld an, um zukünftigen Verpflichtungen oder Wünschen nachkommen zu können, was einem Akt der Vorsorge gleichkommt.

Daraus leiten wir bei Raiffeisen unsere Ambition ab, dass bei einer guten Beratung stets die individuelle Gesamtsituation berücksichtigt wird. Aber auch den Grundsatz: Wer versteht, um was es geht, kann in jeder Lebensphase optimal vorsorgen. Lassen Sie uns in diesem Sinne einen Blick auf die «Reform der Vorsorgewerke» werfen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Abstimmungsergebnisse 3. März 2024

13. AHV-Rente

Ja

Volk: 58,2 %
Stände: 15

Generelle Erhöhung der AHV-Altersrenten um eine Monatsrente. Das entspricht einem Anstieg von 8,3 Prozent.

Renteninitiative

Nein

Volk: 74,7 %
Stände: 23

Schrittweise Erhöhung des Referenzalters auf 66 Jahre und anschliessende Kopplung an die durchschnittliche Lebenserwartung.

13. AHV-Rente – wer bezahlt?

Das Schweizer Stimmvolk hat Ja zu einer 13. AHV-Rente gesagt und sich gegen die schrittweise Erhöhung des Rentenalters ausgesprochen. Was bedeutet das?

Spätestens ab dem Jahr 2026 werden die Pensionierten in der Schweiz in den Genuss einer zusätzlichen Monatsrente aus der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) kommen. Wer einen Anspruch auf eine AHV-Altersrente hat, wird diese künftig 13- statt 12-mal pro Jahr erhalten – das entspricht einer Erhöhung der jährlichen Altersrente um 8,3 Prozent. Die minimale jährliche Altersrente erhöht sich entsprechend um 1'225 auf neu 15'925 Franken, die maximale Rente um 2'450 auf 31'850 Franken. Ehepaare erhalten künftig

zusammen maximal 47'775 Franken jährlich aus der AHV. Da die AHV-Renten in der Regel alle zwei Jahre an die Preis- und Lohnentwicklung angepasst werden,

Die AHV-Altersrenten werden spätestens im Jahr 2026 um 8,3 Prozent erhöht.

können sich die konkreten Beträge bis zur Inkraftsetzung des neuen Gesetzes noch ändern.

Erhöht werden ausschliesslich die Altersrenten der AHV. Das heisst: Die Hinterlassenenrenten an Witwen, Witwer und Waisen sowie die Renten aus der Invalidenversicherung (IV) werden weiterhin 12-mal pro Jahr ausbezahlt. Ebenfalls unverändert bleibt der Anspruch auf Ergänzungsleistungen (EL). Somit ist klar, wer künftig mehr Leistungen aus dem generationenübergreifenden



3 Fragen an Roland Altwegg

Das Schweizer Vorsorgesystem ist komplex und bei den aktuellen Reformen ist es schwierig, den Überblick zu behalten. Wie steht es um das Vorsorgewissen der Bevölkerung?

Mit unserem Raiffeisen Vorsorgebarometer fühlen wir jährlich den Puls der Schweizer Bevölkerung in Sachen Altersvorsorge. Die sechste Ausgabe aus dem Jahr 2023 hat gezeigt: Das Vorsorgewissen der Schweizer Bevölkerung stagniert auf tiefem Niveau, vor allem im Bereich der 2. Säule. Knapp ein Zehntel der Befragten kennt sich mit dem Thema Vorsorge gar nicht aus und lediglich 1 Prozent der 18- bis 30-Jährigen gaben an, dass sie sich richtig gut mit Vorsorgethemen auskennen. Dies ist kein erfreuliches Bild.

Welche Massnahmen gibt es zur Steigerung des Vorsorge- und Finanzwissens?

Meiner Meinung nach beginnt die finanzielle Bildung bereits im Kindesalter. Wenn

zu Hause offen über Geld und Budget gesprochen wird, trägt das schon viel zu einem Grundverständnis bei. Für mehr Finanzwissen in der Bevölkerung müssen aber alle mithelfen: Politik, Bildungsinstitute, Banken und die Menschen selbst. Raiffeisen fördert die Finanzkompetenz von Kundinnen und Kunden und sensibilisiert die breite Öffentlichkeit für einen verantwortungsbewussten Umgang in Geldangelegenheiten.

Auf die 1. und 2. Säule hat die Bevölkerung begrenzte Einflussmöglichkeiten. Sieht es bei der 3. Säule anders aus?

Definitiv! Mit der 3. Säule kann man selbstbestimmt vorsorgen und macht sich dadurch unabhängiger von der Demografie, der Politik und den Entwicklungen in den anderen beiden Säulen. Über den in der 3. Säule angesparten Betrag kann man zum Pensionierungszeitpunkt frei verfügen

und spart bei Einzahlungen sogar noch Steuern. Unabhängig vom Ausgang aller Abstimmungen gilt: Die private Vorsorge jedes Einzelnen hat einen massgeblichen Einfluss darauf, wie viel finanzielle Freiheit man nach der Pensionierung geniessen darf.



Roland Altwegg

Leiter Produkte & Investment Services und Mitglied der Geschäftsleitung Raiffeisen Schweiz

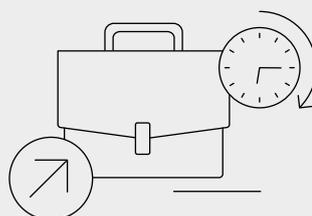
Sozialwerk der Schweiz erhält. Unklar hingegen ist, wer die zusätzlichen jährlichen Ausgaben von über 4 Milliarden Franken finanziert. Die 13. AHV-Rente verschärft das bestehende Finanzierungsproblem der AHV. Die jährlichen Einnahmen dürften bereits im Jahr 2026 nicht mehr reichen, um die jedes Jahr höheren Ausgaben zu decken, das geht aus den Finanzperspektiven des Bundes hervor. Diese zeigen auch, dass das Defizit der AHV rasch ansteigen wird und die Reserven im AHV-Ausgleichsfonds bereits im Jahr 2027 unter die gesetzlich vorgeschriebene Jahresausgabe fallen dürften.

Die Hauptlast der Reformen werden die Jungen tragen.

Die Politik ist also gefordert, möglichst rasch Reformen zu beschliessen, welche die Finanzierung der AHV langfristig sichern. Eine entsprechende Vorlage wird der Bundesrat bis spätestens Ende 2026 dem Parlament unterbreiten müssen. Wer am stärksten zur Kasse gebeten wird, hängt von den getroffenen Massnahmen ab. Eines ist dabei offensichtlich: Die junge Generation ist von allen Massnahmen betroffen und wird wohl die Hauptlast tragen müssen.

Wann und in welcher Form Massnahmen erfolgen werden, ist heute nicht absehbar und auch nur wenig beeinflussbar. Umso wichtiger ist die eigenverantwortliche private Altersvorsorge. Mehr dazu erfahren Sie in unseren Tipps und Tricks auf ► [Seite 5](#).

Mögliche Finanzierungsmassnahmen und wer dafür bezahlt

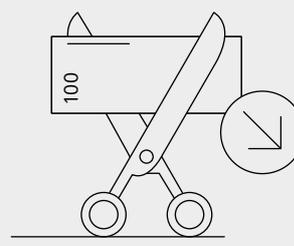


Erhöhung Referenzalter

Erwerbstätige müssen länger arbeiten sowie AHV-Beiträge leisten und beziehen gleichzeitig weniger lang eine AHV-Rente.
Es zahlen: Erwerbstätige

Höhere Lohnabzüge

Erwerbstätige erhalten weniger Lohn, ihre Kaufkraft nimmt ab. Arbeitgeber haben höhere Lohnkosten.
Es zahlen: Erwerbstätige



Erhöhung der Mehrwertsteuer

Konsumentinnen und Konsumenten bezahlen einen höheren Preis für Güter und Dienstleistungen, ihre Kaufkraft nimmt ab.
Es zahlen: Alle

Eigenverantwortung bleibt zentral

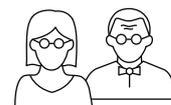
Nachfolgend finden Sie für verschiedene Altersklassen die jeweils wichtigsten drei Empfehlungen.



Junge Erwachsene
(20–30 Jahre)



Mittleres Alter
(31–50 Jahre)



Vor Pensionierung
(51 Jahre – Pensionierungszeitpunkt)

Zeit ist Geld

- 1. Budget:** Rund 15 Prozent des jährlichen Bruttolohns sollten Sie für Ihre persönliche Altersvorsorge fix im Budget berücksichtigen. Am besten richten Sie zwei Daueraufträge ein: Ein Teil fliesst in die gebundene Säule 3a (Tipp 3), den anderen Teil legen Sie selbst langfristig an (Tipp 2).
- 2. Anlegen:** Die Ersparnisse sollten Sie nicht einfach auf dem Konto parkieren, sondern gemäss Ihrem persönlichen Risikoprofil (Risikobereitschaft und -fähigkeit) anlegen. Dank dem langen Anlagehorizont profitieren Sie maximal vom Zinseszinseffekt. Denn beim Zinseszins gilt: Je mehr Zeit und je höher die durchschnittliche Rendite, desto stärker wächst das Vermögen. Rechnen Sie selbst mit unserem Vorsorgerechner, wie Sie mit Ihren Sparbeiträgen langfristig Vermögen aufbauen können.
- 3. Säule 3a:** Nutzen Sie die Säule 3a und setzen Sie dabei auf Vorsorgefonds für den langfristigen Vermögensaufbau. So sorgen Sie heute fürs Alter vor und sparen Jahr für Jahr Steuern, denn die Einzahlungen können bis zum gesetzlich erlaubten Maximalbetrag vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Berechnen Sie Ihre Steuerersparnisse mit unserem Steuersparrechner.

Überblick als wichtige Basis

- 1. Gesamtübersicht:** Führen Sie Ihr eigenes Finanz-Cockpit und erhalten Sie so ein Gesamtbild Ihrer persönlichen finanziellen Situation. Vergessen Sie dabei die Vorsorgegelder (Pensionskasse, Freizügigkeit, Säule 3a) nicht. Die Gesamtübersicht hilft Ihnen bei der Bestimmung der Anlagestrategie und der vorausschauenden Planung Ihrer Altersvorsorge.
- 2. Mehrere 3a-Gefässe:** Denken Sie daran, Ihr Vorsorgegeld in der Säule 3a auf mehrere Konten oder Depots zu verteilen, damit Sie diese später gestaffelt in unterschiedlichen Steuerjahren beziehen können. So reduzieren Sie die beim Bezug anfallende Kapitalleistungssteuer, die aufgrund der Progression bei grossen Beträgen überproportional zu Buche schlägt. Als Faustregel gilt: Wenn Sie rund 50'000 Franken auf einem Vorsorgekonto oder -depot angespart haben, sollten Sie ein weiteres Konto bzw. Depot eröffnen.
- 3. Beitragsskala Pensionskasse:** Steuern sparen können Sie möglicherweise auch mit der 2. Säule. Viele Pensionskassen bieten ihren Versicherten die Möglichkeit, freiwillig höhere monatliche Sparbeiträge zu leisten. Wer sich für eine höhere Beitragsskala entscheidet, profitiert gleich doppelt: Aufgrund des geringeren Nettoeinkommens bezahlt man heute weniger Steuern und erhält im Alter höhere Pensionskassenleistungen.

Weichenstellungen

- 1. Budget:** Erstellen Sie ein detailliertes und realistische Budget mit Ihren voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben nach der Pensionierung. So erkennen Sie allfällige Einkommenslücken rechtzeitig und können diese schliessen. Der interaktive Budgetrechner unterstützt Sie bei der Aufstellung.
- 2. Pensionsplanung:** Machen Sie sich Gedanken darüber, wie und wann Sie in Pension gehen möchten. Seit dem 1. Januar 2024 können alle Arbeitnehmenden in der Schweiz entweder auf einen fixen Zeitpunkt oder auch schrittweise zwischen 63 und 70 Jahren in Pension gehen. Eine Pensionsplanung zeigt die entsprechenden Möglichkeiten auf und ob sich Ihr gewünschter Pensionierungszeitpunkt aus finanzieller Sicht auch realisieren lässt.
- 3. Pensionskasseneinkäufe:** Evaluieren Sie freiwillige Einzahlungen in die Pensionskasse. Diese stärken die Altersvorsorge und reduzieren gleichzeitig die Steuerlast, da die Einzahlungen vollumfänglich vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden dürfen. Ein Pensionskasseneinkauf ist nicht trivial und sollte daher wohl überlegt und genau geplant werden. Detaillierte Informationen dazu finden Sie in unserem Merkblatt «Einkauf in die Pensionskasse – wann lohnt sich das?».

Was nun?

Nachhaltige Reformen haben einen schweren Stand, weshalb man besser unabhängig von der politischen Entwicklung bleibt. Wem Freiheit und Selbstbestimmung wichtig sind, setzt daher auf Eigenverantwortung.

Egal, ob Sie gerade erst im Berufsleben gestartet sind oder bereits kurz vor der Pensionierung stehen, die persönliche Vorsorge kann in allen Lebensphasen optimiert werden. Entscheidend ist das Wissen um die Möglichkeiten und dass man es in die Hand nimmt.

Denn es gilt der Grundsatz: Wer versteht, um was es geht, kann in jeder Lebensphase optimal vorsorgen.

Denkanstoss

Stellen Sie sich in Bezug auf Ihre Vorsorge einmal folgende Fragen:

- Weiss ich, mit welchen Altersleistungen ich rechnen und wie ich diese beeinflussen kann?
- Nutze ich aktuell das volle Potenzial der Säule 3a aus?
- Habe ich konkrete Wünsche (z.B. Eigenheim, Frühpensionierung)?
- Kenne ich die Flexibilität im Vorsorgesystem und weiss, wie ich sie zu meinem Vorteil nutze?

Je früher und genauer Sie sich um Ihre eigene Altersvorsorge kümmern, desto besser lässt sich der dritte Lebensabschnitt gestalten.

Eine Vorsorgeberatung zahlt sich aus

Das Schweizer Vorsorgesystem ist und bleibt komplex. Beschäftigen Sie sich frühzeitig mit Ihrer Vorsorge und nehmen Sie bei Bedarf eine Beratung in Anspruch – für eine optimale Lösung.



Was bedeutet eigentlich...

...die demografische Entwicklung für die Jungen?

In der Schweiz gibt es immer weniger Erwerbstätige pro Rentnerin beziehungsweise pro Rentner. Das Solidaritätsprinzip der AHV wird dadurch strapaziert. Um die AHV langfristig finanziell zu sichern, stehen unter anderem grössere Lohnbeiträge und die weitere Erhöhung der Mehrwertsteuer zur Debatte. Bezahlen werden das vor allem die Jungen. Fragen wie «Kann ich mir so noch eine Familie

leisten?» und «Welche Altersleistungen kann ich überhaupt noch erwarten?» liegen auf der Hand; die Unsicherheiten dürften weiter steigen.

In der Folge wird die private Vorsorge künftig noch viel wichtiger, als sie heute schon ist. Die Jungen sollten bereits in der Schule entsprechendes Wissen vermittelt bekommen. So würde ihnen die Wichtigkeit bewusst und die private Vorsorge in jungen Jahren eine Selbstverständlichkeit.



Andrea Klein

Leiterin Fachzentrum Finanzplanung
Raiffeisen Schweiz

Unsere Autoren



Tashi Gumbatshang, CIWM

Leiter Kompetenzzentrum
Vermögens- und Vorsorgeberatung
tashi.gumbatshang@raiffeisen.ch

Tashi Gumbatshang ist Leiter des Kompetenzzentrums Vermögens- und Vorsorgeberatung von Raiffeisen Schweiz und Ihr Experte rund um das Thema Vorsorge und Vermögensplanung.



Andrea Klein

Leiterin Fachzentrum Finanzplanung
andrea.klein@raiffeisen.ch

Andrea Klein ist Leiterin des Fachzentrums Finanzplanung bei Raiffeisen Schweiz und Ihre Experte in den Bereichen Anlage- und Vermögensberatung, Vorsorge-, Pensions- und Nachlassplanung.



Claudine Sydler

Vorsorge Researcherin
claudine.sydler-haenny@raiffeisen.ch

Claudine Sydler ist Vorsorge Researcherin bei Raiffeisen Schweiz. In dieser Funktion beschäftigt sie sich täglich mit den Entwicklungen im Vorsorgebereich und verfasst Wissensinhalte zu beratungsrelevanten Fragestellungen.

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
Kompetenzzentrum Vermögens-
und Vorsorgeberatung
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
finanzplanung@raiffeisen.ch

Beratung

Kontaktieren Sie Ihre Vorsorge-
beraterin, Ihren Vorsorgeberater oder
Ihre lokale Raiffeisenbank:
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Weitere Publikationen

Hier können Sie die vorliegende
und auch weitere Publikationen von
Raiffeisen abonnieren:
raiffeisen.ch/vorsorgeguide

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Es stellt weder eine Beratung noch eine Empfehlung oder ein Angebot dar und ersetzt keinesfalls eine umfassende, detaillierte Analyse und Beratung. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft («Raiffeisen Schweiz») sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt.

Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.